

Niederschrift

(KFA/005/2021)

über die 5. Sitzung des Kultur- und Freizeitausschusses am Mittwoch, dem 06.10.2021, 16:04 - 18:35 Uhr, Großer Saal der Heinrich-Lades-Halle

Der / die Vorsitzende eröffnet um 16:04 Uhr die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung der Mitglieder und die Beschlussfähigkeit fest.

Der Kultur- und Freizeitausschuss genehmigt nach erfolgten Änderungen und Ergänzungen die nachstehende Tagesordnung:

Nicht öffentliche Tagesordnung - 18:33 Uhr

- siehe Anlage -

Öffentliche Tagesordnung - 16:04 Uhr

1. Mitteilung zur Kenntnis
- 1.1. Bearbeitungsstand der Fraktionsanträge IV/017/2021
Kenntnisnahme
- 1.2. Haushalt 2021: Antrag zum Arbeitsprogramm von Amt 41;
Stadtteilzentren als Tausch- und Verschenkbörsen 411/006/2021
Kenntnisnahme
- 1.3. Zuschuss der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung an die
Abteilung 472 47/043/2021
Kenntnisnahme
- 1.4. SPD-Fraktionsantrag 248/2020: Die Städtische Sammlung sichtbar
machen / Bericht der Verwaltung 47/037/2021
Kenntnisnahme
- 1.5. SPD-Fraktionsantrag 244/2020: Temporäre Kunst in den Stadtteilen
(im öffentlichen Raum) 47/038/2021
Kenntnisnahme
- 1.6. Vorplanung für eine dauerhafte mobile Digitalwerkstatt (mündlicher
Bericht) 47/048/2021
Kenntnisnahme
Mündlicher Bericht
- 1.7. Das Poetenfest 2021 als zweite Sonderausgabe: mündlicher Bericht
und Ausblick 471/003/2021
Kenntnisnahme
Mündlicher Bericht
- 1.8. Übernahme von Kunstwerken der Firma Siemens
2. E-Werk Kulturzentrum GmbH: Zuschusserhöhung und Fördervertrag 41/014/2021
Gutachten
3. Eintrittspreise Stadtmuseum 46/012/2021

- | | | |
|-----|---|----------------------------|
| | | Gutachten |
| 4. | Kunst am Bau: Empfehlung der Kunstkommission für Kunst am Bau Stadtteilhaus West | 47/036/2021
Gutachten |
| 5. | Erhöhung der Dozent:innenhonorare der Jugendkunstschule | 47/044/2021
Gutachten |
| 6. | Übersicht über Angebote: Migrationsgeschichte im Stadtteil sichtbar machen | 411/005/2021
Beschluss |
| 7. | Spieltische in der Stadt - Antrag Nr. 109/2021 der Stadtratsfraktion Grüne Liste | 41/019/2021
Beschluss |
| 8. | Einbringung der Arbeitsprogramme 2022 folgender Fachämter von Ref. IV: Amt 41 Amt für Stadtteilarbeit, Amt 44 Theater Erlangen, Amt 45 Stadtarchiv, Amt 46 Stadtmuseum, Ref. IV/Kunstmuseum, Amt 47 Kulturamt | IV/016/2021
Einbringung |
| 9. | Zwischenbericht des Amtes 41 - Budget und Arbeitsprogramm 2021 – Stand 31.07.2021
bei Abstimmung abwesend Frau Sophia Schenkel | 41/018/2021
Beschluss |
| 10. | Zwischenbericht des Amtes 44 Budget und Arbeitsprogramm 2021 - Stand 31.07.2021 | 44/012/2021
Beschluss |
| 11. | Zwischenbericht des Amtes 45
Budget und Arbeitsprogramm 2021 - Stand 31.07.2021 | 45/007/2021
Beschluss |
| 12. | Zwischenbericht des Amtes 46/Stadtmuseum
Arbeitsprogramm 2021 - Stand 31.07.2021 | 46/011/2021
Beschluss |
| 13. | Zwischenbericht des Kulturamts zum Arbeitsprogramm 2021 - Stand 31.07.2021 | 47/042/2021
Beschluss |
| 14. | Anfragen | |

TOP 1

Mitteilung zur Kenntnis

TOP 1.1

IV/017/2021

Bearbeitungsstand der Fraktionsanträge

Sachbericht:

Die beiliegende Übersicht zeigt den Bearbeitungsstand der Fraktionsanträge Zuständigkeitsbereich KFA zum Stand 06.10.2021.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.2

411/006/2021

Haushalt 2021: Antrag zum Arbeitsprogramm von Amt 41; Stadtteilzentren als Tausch- und Verschenkbörsen

Sachbericht:

Das Amt für Stadtteilarbeit wird 2022 weitere Tausch- und Verschenkbörsen in den Stadtteilzentren etablieren.

Die Umsetzung war für 2021 vorgesehen, wird jetzt 2022 realisiert: Im nächsten Jahr werden in den Außenbereichen der Bürgertreffs Die Villa und Die Scheune Gib-und-Nimm-Schränke aufgestellt. Für den Bürgertreff ISAR 12 ist dieses Angebot mangels Außenfläche noch nicht geplant. Auf dem dem Bürgertreff gegenüberliegendem Grundstück, das der GeWoBau gehört, ist es nicht möglich. Daher wird der Bürgertreff zu gegebener Zeit mit der Wohnungsbaugesellschaft Dawonia über eine mögliche Zusammenarbeit sprechen.

Die Erfahrungen mit den im Kulturpunkt Bruck bereits bestehenden Tausch- und Verschenkbörsen sind durchwegs positiv. Diese Angebote fördern nachhaltiges Handeln im Sinne der Ressourcenschonung und solidarisches Miteinander der Menschen vor Ort gleichermaßen.

Protokollvermerk:

Auf Antrag von Frau StRin Pfister wird die MzK zum TOP erhoben.

Hierzu Ausführungen von Herrn StR Dr. Heydenreich; Es wird erfreut zur Kenntnis genommen, dass das Projekt Gestalt annimmt. Speziell möchte er hierbei den Bürgertreff Die Villa hervorheben, welcher am 08.11.2021/17 Uhr die Nachbarschaft dazu einlädt, zusammen an der

Konzeption zu arbeiten. Der Kulturpunkt Bruck ist mit seinem Gib&Nimm-Schrank bereits in Vorleistung gegangen, es wurden bisher gute Erfahrungen gemacht. Ein Problem stellt jedoch dar, dass Leute in dem Schrank Dinge abladen, welche nicht für den Zweck gedacht sind. Ggf. liegt das am Standort neben einem Container. Er regt an, dass der Bauhof diese Gegenstände im Rahmen einer regelmäßigen Tour einsammelt. Dies würde auch die Mitarbeiterinnen der Bürgertreffs vor Ort entlasten.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.3

47/043/2021

Zuschuss der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung an die Abteilung 472

Sachbericht:

Die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Arbeit von jungen Künstler*innen zu unterstützen, und schreibt hierzu jährlich Zuschussmittel aus. Das Kunstpalais hat sich in Zusammenhang mit der Einzelausstellung von Gerrit Frohne-Brinkmann (Ausstellungsdauer: 16.11.2019 - 9.2.2020) um die Ausschreibung „Kataloge für junge Künstler“ der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung beworben und einen Zuschuss erhalten. Die Ausstellung und der Katalog zur Einzelausstellung von Gerrit Frohne-Brinkmann im Kunstpalais wurden mit insgesamt 25.000 € bezuschusst. Der Katalog wurde kürzlich fertiggestellt.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.4

47/037/2021

SPD-Fraktionsantrag 248/2020: Die Städtische Sammlung sichtbar machen / Bericht der Verwaltung

Sachbericht:

Die Stadt Erlangen verfügt über eine künstlerisch hoch interessante und zugleich wertvolle Städtische Sammlung. Ziel des Fraktionsantrags war es, eine Möglichkeit zu schaffen, diese Sammlung nicht nur punktuell, sondern dauerhaft analog und kuratiert zu präsentieren, um ihr die Beachtung zukommen zu lassen, die sie verdient.

In der Vorlage 47/014/2020 hat das Kulturamt die Maßnahmen beschrieben, die die Abteilung Bildende Kunst, Kunstpalais und Städtische Sammlung bereits unternimmt, Werke aus der Sammlung sichtbar zu machen: Sie präsentiert die wichtigsten Werke dauerhaft auf der neu überarbeiteten Homepage, sie arbeitet mit Pop-up-Formaten und natürlich mit den kuratierten Ausstellungen selbst.

Die Anmietung eines Ausstellungsraumes in der Altstadt wäre angesichts des Leerstands vermutlich möglich und hätte aus Sicht des Kulturamts grundsätzlich viele Vorteile. Sie wäre jedoch eine deutliche konzeptionelle Erweiterung der Abteilung insgesamt. Neue Ausstellungsräume bedürfen nicht nur einer gründlichen Planung und somit Planungskapazitäten in der Abteilung, sondern im Nachgang kuratorische und kunstpädagogische Betreuung sowie sinnvolle Öffnungszeiten und folglich Aufsichtsstunden.

Amt 47 begrüßt die aus fachlich und inhaltlicher Sicht wünschenswerte Erweiterung der Abteilung 472. Für den Planungs- und Aufbauprozess eines neuen Ausstellungsortes und im Nachgang für die Präsentation der Sammlung wären jedoch vor allem Personalressourcen notwendig.

Zum momentanen Stand genügen diese jedoch nur für die (Kern-)Aufgaben der Abteilung, die bereits aus dem Kulturamtsbudget vorübergehend aufgestockt werden mussten.

Protokollvermerk:

Auf Antrag von Frau StRin Pfister wird die MzK zum TOP erhoben.

Frau StRin Pfister trägt hierzu vor, dass es sich beim Sichtbarmachen der Städtischen Sammlungen um ein wichtiges Anliegen handelt, es ist jedoch gut begründet, dass das Projekt aufgrund fehlender Ressourcen nicht sofort durchführbar ist. Vielleicht ergibt sich in der Zukunft die Möglichkeit, das Vorhaben ohne großen Aufwand in Verbindung mit einem anderen Projekt umzusetzen.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.5

47/038/2021

SPD-Fraktionsantrag 244/2020: Temporäre Kunst in den Stadtteilen (im öffentlichen Raum)

Sachbericht:

Im Fraktionsantrag 244/2020 der SPD-Fraktion wurde beschrieben, welche Möglichkeiten Kunst im öffentlichen Raum in Stadtteilen eröffnen kann.

Kunst im öffentlichen Raum und auch in den Stadtteilen ist seit einigen Jahren deutlich im Fokus der Programme des Kulturamts, beispielsweise der Jugendkunstschule, des Kunstpalais und der Festivals, aber auch von Initiativen und Vereinen vor Ort. So hat Erlangen bereits einen Stadtteil,

der aufgrund seiner künstlerischen Aktivitäten touristisches Interesse auf sich zieht (Tennenlohe). In anderen Stadtteilen wurden und werden niederschwellige Kunstvermittlungsprogramme initiiert (Kunsthaltstellen, Kunstspaziergänge in Büchenbach Nord und bald auch im Erlanger Südosten, Kulturfüchse in Alterlangen und Büchenbach Nord). Zudem kann Erlangen Stadtteile aufweisen, in denen interessante Großprojekte stattfanden und -finden, zum Beispiel das Figurentheater auf der „Wiese“ in Büchenbach, die partizipative Kunst in Büchenbach Nord (ebenfalls auf einem Fraktionsantrag der SPD beruhend), die Kunst am Bau am BBGZ im Erlanger Südosten und weitere Kunst am Bau-Projekte.

Gerade die Kunst-am-Bau-Projekte – einschließlich Büchenbach Nord – basieren auf Auslobungen und Wettbewerben. Diese zeitaufwändige Arbeit ist in der Abteilung Bildende Kunst, Kunstpalais und Städtische Sammlung verortet und funktioniert lediglich, weil die bewilligte halbe Stelle für Kunst am Bau aus dem Budget des Kulturamts vorübergehend auf eine ganze Stelle aufgestockt wurde. Ähnlich stellt es sich in der Jugendkunstschule dar. Die Kunsthaltstellen, die Programme mit den Schulklassen wie z. B. „Klima Klasse – Klasse Klima“ und das Regelprogramm lassen die Abteilung bereits jetzt über ihre Grenzen gehen.

Man kann jedoch feststellen, dass die Nutzung des öffentlichen Raums als Kunst- und Kulturraum in Bezug auf die kulturpolitischen Leitsätze des Kulturreferats in den letzten Jahren einen großen Schritt nach vorne gekommen ist.

Für ein weiteres Großprojekt in Stadtteilen, das juriierte Ausstellungen mit verschiedenen Akteuren initiiert und im besten Falle die Eigenheiten der Stadtteile sinnvoll in die Auslobungen integriert, fehlen zum gegenwärtigen Zeitpunkt in allen Abteilungen des Kulturamts die personellen Ressourcen.

Protokollvermerk:

Die MzK wird auf Antrag von Frau StRin Pfister zum TOP erhoben.

Frau StRin Pfister trägt hierzu vor, dass die temporäre Kunst in den Stadtteilen sehr unterschiedlich ist, insbesondere im Vergleich zur Innenstadt und zu Tennenlohe. Das Anliegen ist, dass überall Kunst im öffentlichen Raum vorhanden ist, da dies auch zur Identifikation der Stadtteile beiträgt. Es besteht wie bei TOP 1.4 Bedauern, dass sich das Projekt durch die Verwaltung mangels Ressourcen nicht umsetzen lässt, der Grund ist aber verständlich. Fr. StRin Pfister hofft, dass zumindest kleinformige Umsetzungen möglich sind, ggf. in Zusammenarbeit mit Schulen und auf Zeit.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.6

47/048/2021

Vorplanung für eine dauerhafte mobile Digitalwerkstatt (mündlicher Bericht)

Sachbericht:

Die FDP-Fraktion beantragte zu Beginn des Jahres 2021 die Einrichtung einer dezentralen mobilen Digitalwerkstatt zur Aktivierung von Kindern und Jugendlichen (026/2021). Der Antrag ging auf eine bürgerschaftliche Initiative zurück, die die Notwendigkeit der digitalen kulturellen Bildung als wichtiges Thema erkannt hat: Es soll darum gehen, so im Begründungstext des Antrags, die Kinder und Jugendlichen zu eigenem Tun in der digitalen Welt anzuregen, ihre Kompetenzen zu stärken und ihre Selbstwirksamkeit zu erhöhen.

Des Weiteren erwähnt der Antrag die bereits bestehenden digitalen Angebote für Kinder und Jugendliche in Erlangen: die Programme der Jugendkunstschule, des Stadtjugendrings, der Stadtbibliothek und der vhs. Auch das Medienzentrum ist auf dem Feld aktiv und verleiht iPads vor allem an Schulen.

Diese Programme gälte es nun zu verstetigen und auszubauen, um aus den punktuellen Angeboten eine dauerhafte und verlässliche Bildungsinitiative zu schaffen – so der FDP-Fraktionsantrag.

Im KFA vom 24.2.2021 kündigte die Abteilung 473 (Jugendkunstschule und Kinderkulturbüro) an, für den heutigen Ausschuss ein Konzept vorzulegen, wie eine dauerhafte mobile Digitalwerkstatt verwirklicht werden kann.

Das Konzept wurde unter zwei Problemfeldern erstellt, die sich in den letzten Monaten der Corona-Pandemie wie unter einem Brennglas herauskristallisiert haben. Die Abteilung 473 wurde durch die permanent sich ändernde Lage als Anbieterin von Kursen für Kinder und Jugendliche auch in Schulen ihrer Langfristigkeit beraubt. Umplanungen, Neuplanungen, Stopps und Wiederaufnahme von Planungen und der Durchführung von Kursen und Aktionen mit dem jeweiligen Ziel, den Kontakt zur Zielgruppe aufrechtzuerhalten, ließ die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und somit die Planungen selbst an ihre Grenzen stoßen. Es wurde eine grundsätzliche Personalknappheit deutlich, vor allem in Zusammenhang mit der Zusammenlegung der JuKS und dem Kinderkulturbüro.

Des Weiteren haben sich Dozentinnen und Dozenten umorientiert. Die Situation der freischaffenden Künstlerinnen und Künstler unter Corona ist bekannt. Die JuKS befindet sich deshalb in einer Umbruchsituation. Sie muss sich unter erschwerten Bedingungen neue Dozentinnen und Dozenten suchen, um ihrem Auftrag gerecht zu werden. Dies gilt umso mehr für mögliche freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zusammenhang mit einer Digitalwerkstatt. Diese müssten handwerkliche, pädagogische und IT-Kompetenzen – eine seltene und sehr gefragte Kombination – mitbringen und sich gleichzeitig als Selbstständige zur Verfügung halten können. Die in Frage kommenden Personen aus dem Umfeld der JuKS strebten in den letzten Monaten nach Festanstellungen.

Beide Aspekte bringen die Abteilung 473 dazu, nun ein Konzept bzw. eine Art „Vorplanung“ vorzulegen, welches das Experimentieren mit einer Digitalwerkstatt mit vorhandenen Ressourcen selbst in kleinem Maßstab ausschließt. Hier würde man auf die bereits vorhandenen Angebote in der Stadt verweisen – es besteht kein grundsätzlicher Mangel an dezentraler digitaler kultureller Bildung.

Für eine Verstetigung in größerem Maßstab, wie im Antrag angeregt – Amt 47 spricht sich unbedingt dafür aus – schlägt die Abteilung in ihrem Konzept / ihrer Vorplanung einen Weg vor, der eine Anknüpfung an geplante Bürgerhäuser beinhaltet, in denen die digitale kulturelle Bildung in den Angeboten sowieso eine Rolle spielen soll und in denen die JuKS als Anbieterin von Kursen gesetzt ist (KuBiC und Stadtteilhaus West). Diese Herangehensweise hat zeitliche, räumliche und personelle Gründe und Konsequenzen:

Zeitliche Konsequenzen: Der Start der Programme der Digitalwerkstatt ist abhängig von der Fertigstellung des KuBiC. Im Vorfeld könnte das Realisierungskonzept als Werkvertrag vergeben werden.

Räumliche Konsequenzen: Es wird eine Verortung im KuBiC und im Stadtteilhaus West angestrebt – aus programmatischen und technischen Gründen.

Personelle Konsequenzen: Notwendig ist eine halbe Stelle in der JuKS aufgrund der Aufgabenfülle im Schnittstellenbereich und der Dozentenbindung.

Der beschriebene Weg würde für die dezentrale kulturelle Bildung eine deutliche Qualitätssteigerung bedeuten und der Vision aus der Bürgerschaft nach Verstärkung der Angebote der digitalen kulturellen Bildung fundiert Rechnung tragen.

Protokollvermerk:

Die MzK wird auf Antrag von Herrn StR Kittel zum TOP erklärt.

Der mündliche Bericht von Fr. Rollenmiller/Abt 473 Juks wird vom Antragsteller Herrn StR Kittel aufgenommen, er bezieht dazu wie folgt Stellung; Ursprünglich war angedacht, dieses Jahr in die konzeptionelle Vorplanung zu gehen, zur Umsetzung wären auch externe Fördermöglichkeiten vorhanden gewesen. Der Bericht sei als eine erste Projektskizze nachvollziehbar, ist jedoch weniger wie erhofft. Es bestand der Eindruck, dass man bei dem Vorhaben eigentlich einen Schritt weiter sei. Zur Umsetzung wird auf eine Personalstelle gewartet, die im jetzigen Stellenplan nicht angemeldet ist. Diese müsste im nächsten Stellenplan für 2023 angemeldet werden, was die tatsächliche Umsetzung des Projekts bis Anfang/Mitte 2024 verzögert. Herr StR Kittel bedauert dies.

Ergebnis/Beschluss:

Der mündliche Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.7

471/003/2021

Das Poetenfest 2021 als zweite Sonderausgabe: mündlicher Bericht und Ausblick

Sachbericht:

Das Poetenfest 2021 fand aufgrund der Corona-Pandemie erneut als Sonderausgabe statt. Dies hatte grundlegende inhaltliche und organisatorische Folgen.

Ebenfalls eine Besonderheit des Poetenfests 2021 waren die integrierten Elemente aus Comicsalon und Figurentheaterfestival. Diese Festivals konnten aus bekannten Gründen in den letzten beiden Jahren jeweils nicht in gewohnter Form durchgeführt werden.

Sowohl die Erfahrungen aus den beiden Sonderausgaben wie auch die Integration der Elemente aus den anderen Festivals eröffnen neue Perspektiven auf die Zukunft des Poetenfests.

Des Weiteren folgten eine Vielzahl von Autor:innen mit neuen und aufregenden Stimmen und Perspektiven der Einladung des Poetenfest-Teams. Der mündliche Bericht stellt Konsequenzen

zur Diskussion, die für das Poetenfest möglich wären, um diesen Stimmen aus dem deutschen Literaturbetrieb Rechnung zu tragen.

Ergebnis/Beschluss:

Der mündliche Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.8

Übernahme von Kunstwerken der Firma Siemens

Protokollvermerk:

Zu Beginn der Sitzung teilt Frau StRin Aßmus mit, dass TOP 1.8 als Mitteilung zur Kenntnis nachträglich in die Tagesordnung mit aufgenommen wird.

Frau berufsm. StRin Steinert-Neuwirth trägt einen mündlichen Bericht vor und führt hierzu wie folgt aus:

Die Firma Siemens bringt ihre Kunstsammlung nicht im neuen Campus unter und veräußert daher aktuell div. Kunstwerke. Den Fraktionen liegt ein Brief eines Bürgers vor, wonach Siemens vergeblich versucht hat, die Kunstwerke der Stadt Erlangen in Form einer Schenkung zu übereignen. Diese Aussage ist falsch und trifft nicht zu. Bei der Übernahme von Kunstwerken durch die Stadt war nie von einer Schenkung die Rede. Die Stadt führt seit vielen Monaten intensive Gespräche mit der Firma Siemens über dieses Thema, hierbei geht es jedoch um Dauerleihgaben an das städt. Kunstmuseum, Kunstpalais und Stadtmuseum. Bisher wurden Listen abgeglichen und geprüft, welche Werke als Dauerleihgabe übernommen werden können. Hierbei muss man berücksichtigen, dass die städt. Institutionen unterschiedliche Sammlungskonzepte haben, die Überführung macht nicht bei allen Werken Sinn. Die Kunstgegenstände, welche sich in die bestehenden Konzeptionen einfügen, wurden zum Großteil schon übernommen.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 2

41/014/2021

E-Werk Kulturzentrum GmbH: Zuschusserhöhung und Fördervertrag

Sachbericht:

Mit Beschluss des Stadtrats im Jahr 2017 wurde ein Fördervertrag zwischen Stadt und E-Werk mit einer Laufzeit von 3 Jahren für die Jahre 2018 bis 2020 abgeschlossen. Im Jahr 2020 sollten Gespräche zwischen Stadt und E-Werk über die weitere Vertragsgestaltung und Zuschussentwicklung geführt werden. Diese wurden aufgrund der Pandemie erst im ersten Halbjahr 2021 geführt.

Durch diese Verschiebung hat sich eine etwaige Erhöhung der Zuschüsse um ein Jahr nach hinten verschoben.

Als Ergebnis der Gespräche wird nun vorgeschlagen, den Zuschuss für die E-Werk Kulturzentrum GmbH von 994.200,- € in den Jahren 2018 bis 2021 in den kommenden Jahren 2022 bis 2024 schrittweise auf die im Antrag formulierten Summen anzuheben.

Vorgeschlagen werden Zuschusserhöhung, die es dem E-Werk ermöglichen,

1. betrieblich den Status Quo zu halten
2. die Printmedien klimaneutral drucken zu lassen (Beitrag zum Klimaschutz)
3. a) das Gehaltsniveau von aktuell 85 % auf 87 % des TVöD anzuheben
3. b) das Gehaltsniveau von aktuell 85 % auf 90 % des TVöD anzuheben.

Jahr 2022

1. Zuschusserhöhung zum Erhalt des Status Quo		
Kostensteigerung bei Betriebs-, Wartungs- und Energiekosten (durchschnittliche Erhöhung in den Jahren 2017 - 2019 verglichen mit den Kosten 2014 – 2016)	50.000,- €	
Erhöhung des Mindestlohns (u.a. Einlass- und Garderobendienste)	7.000,- €	
Kostensteigerung für Tarifierhöhung (angenommen 2% pro Jahr)	40.000,- €	
Summe Zuschusserhöhung zum Erhalt des Status Quo		97.000,- €

2. Zuschusserhöhung Klimaneutrale Druckerzeugnisse		
Zuschusserhöhung Klimaneutrale Druckerzeugnisse		10.000,- €

3. Zuschusserhöhung zur Anhebung der Gehälter		
a) auf 87 % des TVöD		125.000,- €

b) auf 90 % des TVöD		200.000,- €
----------------------	--	-------------

Gesamtzuschuss 2022		
Bisheriger Zuschuss zuzügl. 1. (Erhalt Status Quo)		1.091.200,- €
Bisheriger Zuschuss zuzügl. 1. und 2. (Erhalt Status Quo und Klimaschutz)		1.101.200,- €
Bisheriger Zuschuss zuzügl. 1., 2. und 3 a) (Erhalt Status Quo, Klimaschutz und Anhebung Gehälter auf 87 % TVöD)		1.226.200,- €
Bisheriger Zuschuss zuzügl. 1., 2. und 3 b) (Erhalt Status Quo, Klimaschutz und Anhebung Gehälter auf 90 % TVöD)		1.301.200,- €

Jahr 2023

1. Zuschusserhöhung zum Erhalt des Status Quo		
Erhöhung des Mindestlohns (u.a. Einlass- und Garderobendienste)	2.000,- €	
Kostensteigerung für Tarifierhöhung (angenommen 2% pro Jahr)	46.000,- €	
Summe Zuschusserhöhung zum Erhalt des Status Quo		48.000,- €

Gesamtzuschuss 2023		
nur 1. (Erhalt Status Quo)		1.139.200,- €
1. und 2. (Erhalt Status Quo und Klimaschutz)		1.149.200,- €
1., 2. und 3 a) (Erhalt Status Quo, Klimaschutz und Anhebung Gehälter auf 87 % TVöD)		1.274.200,- €
1., 2. und 3 b) (Erhalt Status Quo, Klimaschutz und Anhebung Gehälter auf 90 % TVöD)		1.349.200,- €

Jahr 2024

1. Zuschusserhöhung zum Erhalt des Status Quo		
Erhöhung des Mindestlohns (u.a. Einlass- und Garderobendienste)	4.000,- €	
Kostensteigerung für Tarifierhöhung (angenommen 2% pro Jahr)	47.000,- €	
Summe Zuschusserhöhung zum Erhalt des Status Quo		51.000,- €

Gesamtzuschuss 2024		
nur 1. (Erhalt Status Quo)		1.190.200,- €
1. und 2. (Erhalt Status Quo und Klimaschutz)		1.200.200,- €
1., 2. und 3 a) (Erhalt Status Quo, Klimaschutz und Anhebung Gehälter auf 87 % TVöD)		1.325.200,- €
1., 2. und 3 b) (Erhalt Status Quo, Klimaschutz und Anhebung Gehälter auf 90 % TVöD)		1.400.200,- €

Erläuterung:

Das E-Werk machte 2015 einen deutlich höheren Zuschussbedarf geltend. Um eine gute Entscheidungsgrundlage zum weiteren Zuschussbedarf zu erhalten, hat die Stadt im Jahr 2016 eine Organisations- und Wirtschaftlichkeitsuntersuchung des E-Werks in Auftrag gegeben. Diese bescheinigte dem E-Werk

- ein qualitativ hochwertiges, interessantes Veranstaltungsprogramm
- eine große regionale, teilweise überregionale Bedeutung und damit als Frequenzbringer in der Altstadt eine wichtige ökonomische Wirkung auf Einzelhandel und Gastronomie
- ein hohes Qualitätsniveau in der Erfüllung der Aufgaben
- ein überdurchschnittlich hohes Maß an Wirtschaftlichkeit, die sich in einer sehr hohen Eigenerwirtschaftungsquote widerspiegelt

Das Gutachten kam hinsichtlich des Lohnniveaus im E-Werk, das deutlich unter dem des öffentlichen Dienstes liegt, zu dem Schluss, dass eine vollständige Angleichung an den TVöD erreicht werden sollte, da das E-Werk „vergleichbar einer städtischen Einrichtung wichtige Aufgaben für die Stadt im Bereich der Kulturarbeit, der Soziokultur, der Jugendarbeit und für Tourismus und Wirtschaft erfüllt.“

Empfohlen wurde darüber hinaus eine Stärkung der soziokulturellen Projekt- und Zielgruppenarbeit durch Schaffung einer entsprechenden und explizit bezeichneten Abteilung. Hierfür wurde im Rahmen der Zuschusserhöhung seit 2018 ein entsprechender Betrag ausgewiesen.

Das E-Werk hat daraufhin die Abteilung „Projektbüro“ geschaffen. Dadurch wurde die Koordination und Betreuung der Gruppen im E-Werk deutlich verbessert und die soziokulturelle Projektarbeit erheblich und erfolgreich intensiviert. Die Mitarbeiter*innen des Projektbüros konnten die Kooperationen mit Akteur*innen der Stadtkultur deutlich ausbauen und das E-Werk als wichtigen Projektpartner der regionalen soziokulturellen Szene etablieren.

Darüber hinaus konnte durch die Zuschusserhöhung von vormals 691.200,- € auf 994.200,- € seit 2018 das Lohnniveau von 82 auf 85 % TVöD gesteigert, tarifkonforme Nachtzuschläge gezahlt und Tarifierhöhungen umgesetzt werden.

Es ist das Ziel des Kulturreferats, eine Angleichung der Bezahlung im E-Werk an den TVöD bis 2026 (10 Jahre nach Erstellung des Gutachtens) zu erreichen.

Mit der vorgeschlagenen Erhöhung auf 87 bzw. 90 % TVöD ab 2022 erfolgt ein weiterer, wichtiger Schritt hin zu einer fairen Bezahlung der Mitarbeiter*innen des E-Werks. Dieser Schritt ist auch deshalb außerordentlich wichtig, weil das E-Werk bei der Besetzung freierwerdender Stellen mit Arbeitgeber*innen konkurriert, die eine Bezahlung nach 100% TVöD bieten.

Die Zuschusserhöhungen bei den Positionen „Kostensteigerung bei Betriebs-, Wartungs- und Energiekosten“, „Erhöhung des Mindestlohns“ und „Kostensteigerung für Tarifierhöhung“ sind notwendig, um den Status quo zu halten.

Die Kostensteigerung bei Betriebs-, Wartungs- und Energiekosten basieren vor allem auf Kostenmehrungen in den Bereichen Bauunterhalt, Versicherungen und Erhalt der Veranstaltungstechnik.

Mit dem Zuschuss in Höhe von 10.000,- € für klimaneutrale Druckerzeugnisse kann das E-Werk alle Printmedien klimaneutral drucken lassen und damit einen Beitrag zu den Klimaschutzzielen der Stadt Erlangen leisten.

Grundsätzlich ist das E-Werk bemüht, neben einer hohen Eigenerwirtschaftungsquote weitere Finanzierungsmöglichkeiten (Zuschüsse auf Bundes- und Landesebene, Sponsoring) zu erschließen. Durch das Engagement im Impfzentrum und aufgrund verschiedener Corona-Zuschüsse ist es dem E-Werk im vergangenen Jahr gelungen, auf den bereits zugesagten städtischen Sonderzuschuss in Höhe von 270.000,- € zu verzichten.

4. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- ja, positiv**
- ja, negativ**
- nein*

Wenn ja, negativ:

Bestehen alternative Handlungsoptionen?

- ja**
- nein**

**Erläuterungen dazu sind in der Begründung aufzuführen.*

Falls es sich um negative Auswirkungen auf den Klimaschutz handelt und eine alternative Handlungsoption nicht vorhanden ist bzw. dem Stadtrat nicht zur Entscheidung vorgeschlagen werden soll, ist eine Begründung zu formulieren.

5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	Entsprechend Beschluss je nach Variante	bei Sachkonto: 530101
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Protokollvermerk:

Zum TOP gibt es Wortmeldungen der Ausschussmitglieder Frau StRin Pfister, Herrn StR Urban, Herrn StR Kittel, Herrn StR Prof. Dr. Schulz-Wendtland und Frau StRin Linhart. Es wird sich einheitlich für die Variante 3b ausgesprochen, Anhebung des Gehaltsniveaus auf 90 % TVÖD. Der positive Beschluss zum Gutachten erfolgt daher mit der Variante 3b, zusätzlich zu 1. und 2.

Ergebnis/Beschluss:

Die E-Werk Kulturzentrum GmbH (E-Werk) erhält in den Jahren 2022 bis 2024 die folgenden Zuschusserhöhungen:

1. Zum Erhalt des Status Quo:
 - 2022: 97.000,- €
 - 2023: 48.000,- €
 - 2024: 51.000,- €
2. Zur Umsetzung klimaneutraler Druckerzeugnisse ab 2022: 10.000,- €
3. Zur Anpassung des Gehaltsniveaus ab 2022:
 - Alternative a):
125.000,- € (Steigerung des Gehaltsniveaus von 85 auf 87% TVöD)
 - Alternative b):

200.000,- € (Steigerung des Gehaltsniveaus von 85 auf 90 % TVöD)

4. Im ersten Halbjahr 2024 führen die Stadt und die Gesellschaft Gespräche über die weitere Zuschussentwicklung und die weitere Vertragsgestaltung.
Der Fördervertrag wird entsprechend beschlossen.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 11 gegen 0

TOP 3

46/012/2021

Eintrittspreise Stadtmuseum

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Durch die zielgerichtete Ausgabe von Freikarten an Gruppen wie Neubürger*innen, Brautpaare und Studierende im Erstsemester werden neue Besuchergruppen für das Stadtmuseum geworben. Diese sehr wirksame und kostengünstige Praxis hat sich als wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Stadtmuseums bewährt, ebenso wie die punktuelle Gewährung von freiem Eintritt bei Sonderaktionen wie dem „Tag der Altstadt“ oder dem „Tag des offenen Denkmals“.

Zudem sollen bei ausgewählten Kooperationen mit einem städtischen Partner wie dem Kulturamt im Rahmen der Festivals die Möglichkeit bestehen, den Eintritt ins Stadtmuseum mit dem Ticket des Festivals zu ermöglichen, nicht zuletzt um die Attraktivität der Kulturangebote zu erhöhen.

Die fehlende Beschlussfassung wurde im Rahmen der letzten Prüfung durch das Revisionsamt teilweise bemängelt und soll nun nachgeholt werden.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Als Abweichung zu den Festlegungen der Eintrittspreise für das Stadtmuseum (letzte Beschlussfassung durch den Stadtrat am 22.02.2018) sollen an Gruppen wie Neubürger*innen, Brautpaare und Studierende (Erstsemester) etc. im Rahmen des Marketings des Stadtmuseums Gutscheine für einen freien Eintritt ausgegeben werden.

Im Rahmen des Projektes Xenos, mit dem Ziel der Stärkung der städtischen Willkommenskultur, stimmte der Stadtrat bereits 2015 der Ausgabe von Freikarten an Erlanger Neubürger*innen zu. Eine Beschlussfassung im Rahmen der Eintrittsregelung für das Stadtmuseum steht aber noch aus. Diese Beschlussfassung sollte auch die Ausgabe von Freikarten an weitere Gruppen wie oben ausgeführt, den freien Eintritt bei Sonderaktionen des Hauses im Rahmen des Marketings (z.B. Tag der Altstadt) sowie die temporäre Gültigkeit von Kombikarten bei städtischen Kooperationen umfassen.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Die Ausgabe der Freikarten erfolgt für Neubürger*innen durch das Bürgeramt, für Brautpaare durch das Standesamt und für Studierende im Rahmen der Erstsemesterbegrüßung durch das Stadtmuseum. Zudem soll das Stadtmuseum an Aktionstagen für alle Besucher*innen frei zugänglich sein.

Die temporär gültigen Kombikarten werden nur bei städtischen Kooperationen eingeführt, bei denen ein enger organisatorischer bzw. inhaltlicher Bezug besteht. Die Prüfung obliegt der Museumsleitung.

4. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- ja, positiv*
- ja, negativ*
- nein

Wenn ja, negativ:

Bestehen alternative Handlungsoptionen?

- ja*
- nein*

**Erläuterungen dazu sind in der Begründung aufzuführen.*

Falls es sich um negative Auswirkungen auf den Klimaschutz handelt und eine alternative Handlungsoption nicht vorhanden ist bzw. dem Stadtrat nicht zur Entscheidung vorgeschlagen werden soll, ist eine Begründung zu formulieren.

5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.

- bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
sind nicht vorhanden

Ergebnis/Beschluss:

Der KFA und der HFPA begutachtet und der Stadtrat beschließt als Abweichungen zu den Eintrittspreisen des Stadtmuseums die Ausgabe von Freikarten an die genannten Zielgruppen, den freien Eintritt bei Sonderaktionen sowie die temporäre Nutzung/Gültigkeit von Kombitickets bei städtischen Kooperationen.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 11 gegen 0

TOP 4

47/036/2021

Kunst am Bau: Empfehlung der Kunstkommission für Kunst am Bau Stadtteilhaus West

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

Am Stadtteilhaus West entsteht ein Kunstwerk, das dem Inhalt und der Bedeutung des Hauses Rechnung trägt. Es soll zur Identifikation mit dem Stadtteil und zur Auseinandersetzung mit Kunst einladen.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

Die Vorlage 41/013/2021 des Amts für Stadtteilarbeit für den KFA vom 30.06.2021 (Beschluss der Vorentwurfsplanung gemäß DA-Bau 5.4) fasst die Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsverfahrens für das Stadtteilhaus West zusammen. Es wird deutlich, dass die Bürger*innen beim Planungsprozess als Expert*innen für ihre Bedarfe beteiligt wurden und dass die Ergebnisse – zusammen mit den Bedarfen der nutzenden Dienststellen – in die Vorentwurfsplanung eingeflossen sind. Die zukünftig ineinander aufgehenden Bereiche im Stadtteilhaus West gliedern sich nach den im Beteiligungsverfahren formulierten atmosphärischen und programmatischen Zonen und sind auf Informieren, Erlernen von Fähigkeiten, Veranstalten, Bewegen und Entspannen und den gemeinsamen Austausch ausgerichtet. Das gleiche gilt für den Außenbereich, der einen Bereich für handwerkliches und künstlerisches Gestalten, einen Cafébereich, einen Lesebereich für Kinder, einen großzügigen Veranstaltungsbereich, einen Lagerfeuertgarten u.a.m. beinhaltet.

Eine hochwertige Kunst am Bau bzw. Kunst im öffentlichen Raum im Umgriff des Gebäudes markiert auf eine andere Art den Ort und unterstreicht dessen Einzigartigkeit.

3. Prozesse und Strukturen

Die Kunstkommission beschloss in ihrer Sitzung am 1. Oktober 2020 einstimmig, dem Stadtrat die Empfehlung auszusprechen, Kunst am Bau am Stadtteilhaus West zu realisieren. Sie folgte bei ihrer Empfehlung den Argumenten des Leiters des Gebäudemanagements, 1,5 % der Bauwerkskosten für Kunst am Bau aufzuwenden. Unter gedanklicher Einbeziehung des Bürgerbeteiligungsprozesses und den Möglichkeiten der Kunstvermittlung, Interesse für

künstlerische Schaffensprozesse bei den Bürger*innen zu wecken, sprach sich die Kunstkommission für folgendes Vorgehen aus:

In der Auslobung zu einem geladenen Wettbewerb wird der gewünschte Bezug zu den Ergebnissen der vorangegangenen Bürgerbeteiligung formuliert. Die Kunstkommission ermittelt mit Beteiligung von Nutzervertreter*innen aus den Wettbewerbseinsendungen eine Wettbewerbssiegerin oder einen Wettbewerbssieger.

Die Auseinandersetzung mit dem Kunstwerk wird den Bürger*innen von Beginn des künstlerischen Prozesses an ermöglicht. Unter dem Begriff „offenes Atelier“ sind vielfältige Vermittlungsformate denkbar, die den künstlerischen Schaffensprozess offenlegen und erlebbar machen. Die Jugendkunstschule sowie die Kunstvermittlung der Abteilung 472 (beide Kulturamt) verpflichten sich, in enger Absprache mit dem/r Künstler*in zu agieren.

Kurse der Jugendkunstschule sowie die Kunstspaziergänge, auch die Artist Residency in Büchenbach Nord bereiten bereits jetzt einen Boden für die Auseinandersetzung mit Kunst im Stadtteil und machen neugierig auf das Miterleben der Entstehung eines großen und professionellen Kunstwerks.

4. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- ja, positiv*
- ja, negativ*
- nein

Wenn ja, negativ:

Bestehen alternative Handlungsoptionen?

- ja*
- nein*

**Erläuterungen dazu sind in der Begründung aufzuführen.*

Falls es sich um negative Auswirkungen auf den Klimaschutz handelt und eine alternative Handlungsoption nicht vorhanden ist bzw. dem Stadtrat nicht zur Entscheidung vorgeschlagen werden soll, ist eine Begründung zu formulieren.

5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€ 157.000	bei IPNr.: 573.406
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:

Korrespondierende Einnahmen € bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden. Die Mittel für Kunst am Bau werden in der IP 573.406
„Stadtteilzentrum Büchenbach“ mitveranschlagt (s. Vorlage 41/013/2021).

Ergebnis/Beschluss:

1. Der Empfehlung der Kunstkommission, für Kunst am Bau am Stadtteilhaus West 1,5 % der Bauwerkskosten nach den Kostengruppen 300 und 400 (d.i. 157.000 €) aufzuwenden, wird gefolgt.
2. Die benötigten Haushaltsmittel für Kunst am Bau sind für den Haushalt 2022 anzumelden.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, Kunst am Bau am Stadtteilhaus West auszuführen.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 11 gegen 0

TOP 5

47/044/2021

Erhöhung der Dozent:innenhonorare der Jugendkunstschule

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

Mit Beschluss der Alternative B der Vorlage 47/062/2018 im HFA vom 18.07.2018 wurden die Honorare der Dozentinnen und Dozenten der Jugendkunstschule von 20,50 € / UE auf 24 € / UE erhöht. In diesem Beschluss wurde die Notwendigkeit festgehalten, nach Ablauf von zwei Jahren die Dozent:innenhonorare erneut zu prüfen und ggf. anzupassen.

Zum Arbeitsprogramm 2020 des Kulturreferats beantragte die SPD-Fraktion (Antrag 212/2019), über die Dozent:innenhonorare im Kunst- und Kreativbereich der städtischen Bildungseinrichtungen zu berichten und die Auswirkungen einer Anpassung der Honorare in den verschiedenen Einrichtungen vorzustellen. Mit Beschluss IV/072/2019 wurde die Überprüfung der Honorare ins Arbeitsprogramm des Kulturreferats aufgenommen.

Aufgrund eines Antrags (234/2019) der Grünen Liste zum Haushalt 2020 wurde das Budget der Jugendkunstschule (JuKS) bereits 2020 um 10.000 € erhöht, um die Honorare an das Niveau der vhs heranzuführen.

2020 wurde diese Erhöhung nicht fruchtbar gemacht und die Summe an die Kämmerei zurückgegeben. Ab Herbst 2021 können die Dozentinnen und Dozenten nun nach Beschluss den gleichen Satz wie die Dozentinnen und Dozenten im Kreativbereich der vhs erhalten.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

Die JuKS hebt die Dozent:innenhonorare von 32 € / 60 Min. (bzw. 24 € / UE) auf 40 € / 60 Min. (bzw. 30 € / UE) an. Dies entspricht dem gleichen Satz wie dem der vhs im Kreativbereich. Nach wie vor behält sich die JuKS vor, Dozentinnen und Dozenten für Sondereinsätze beispielsweise an Schulen, wo ein höheres Maß an Pädagogik erwartet wird und auch notwendig ist, ein bis zu 25 % höheres Honorar zu zahlen.

3. Prozesse und Strukturen

Parallel werden die Qualitätsmerkmale für pädagogisches und künstlerisches Arbeiten an der JuKS überprüft und angepasst – die JuKS hat sich für die Teilnahme an einem QM-Prozess des LJKE beworben und arbeitet seit Sommer 2021 verstärkt und mit Unterstützung des LJKE an diesem Prozess.

4. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- ja, positiv*
- ja, negativ*
- nein

Wenn ja, negativ:

Bestehen alternative Handlungsoptionen?

- ja*
- nein*

**Erläuterungen dazu sind in der Begründung aufzuführen.*

Falls es sich um negative Auswirkungen auf den Klimaschutz handelt und eine alternative Handlungsoption nicht vorhanden ist bzw. dem Stadtrat nicht zur Entscheidung vorgeschlagen werden soll, ist eine Begründung zu formulieren.

5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten: € bei IPNr.:
Sachkosten: € bei Sachkonto:

Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Protokollvermerk:

Frau berufsm. StRin Steinert-Neuwirth wurde darauf hingewiesen, dass bei einer Zahl in der Vorlage Korrekturbedarf besteht. Frau Reimann/Amt 47 führt hierzu aus, dass der Betrag über 30 €/UE (I. Antrag und II Begründung./2. Seite 1) abzuändern ist, korrekt sind 29,75 €/UE. Der nachfolgende Beschluss erfolgt mit dieser Änderung.

Ergebnis/Beschluss:

Der Erhöhung der Dozent:innenhonorare der Jugendkunstschule auf 30 € / Unterrichtseinheit (d. i. 40 € / 60 Min.) wird zugestimmt.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 11 gegen 0

TOP 6

411/005/2021

Übersicht über Angebote: Migrationsgeschichte im Stadtteil sichtbar machen

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Das Bewusstsein dafür, wie stark Migration die Entwicklung und das Leben in den Stadtteilen geprägt hat und auch weiterhin prägt, soll durch entsprechende Projekte gestärkt werden.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

411/Stadtteilzentren

Beispiele zu Projekten/Angeboten, die bisher zu diesem Thema stattgefunden haben:

Brunch zum Thema Muttersprache

mit Texten und Liedern von Gruppen aus verschiedenen Nationen, in ihrer Muttersprache und in deutscher Übersetzung. (2019, ISAR 12 in Zusammenarbeit mit dem AIB)

Fotoausstellung "Stimmen aus aller Welt" im Bürgertreff ISAR 12 und im Rathaus

Portraits mit Texten zur Bedeutung der Muttersprache.

Erweiterung der Fotoausstellung in ISAR 12 um eine Gruppe deutsch-russischer Frauen. (2019)

Erlangen erzählt. Lebensgeschichten im Generationencafé

Zur Migrationsgeschichte deutsch-russischer Frauen (2019, ISAR 12 in Zusammenarbeit mit Kommune inklusiv)

Broschüre Die Spinnersbutzn vom Anger

Ehemalige ERBA-Arbeiterinnen und Arbeiter berichten aus ihrem Alltagsleben im Stadtteil Anger von 1920 bis 1983 (1994/95)

Podiumsdiskussion „Angefangen habe ich in der ERBA...“

Ehemalige Gastarbeiter*innen berichten von ihren Erfahrungen und Erlebnissen. (2010)

Erzähl doch mal deine Geschichte über ERBA

Treffen ehemaliger ERBA-Mitarbeiter*innen; mit Tonprotokollen (2020)
(ISAR 12 und Die Villa)

Stadtteilspaziergang „Schmelztiegel Anger“

Auf dem Weg mehr über Menschen erfahren, die aus der Fremde kommend in Erlangen am Anger eine neue Heimat gefunden haben. (seit 2014 jährlich; Die Villa)

Erlangen erzählt. Lebensgeschichten im Generationencafé

Thema: Die Entstehung der ERBA

(2019, Die Villa in Zusammenarbeit mit Kommune inklusiv)

Neues Projekt für 2022 im Bürgertreff Die Scheune geplant:

Stadtteilrundgang: „Mein Büchenbach“

Gezielt sollen Büchenbacher*innen gesucht werden, die stellvertretend die Vielfalt des Stadtteils abbilden. Sie werden an einem dreitägigen Schreibworkshop mit dem Erlanger Autor Lucas Fassnacht Texte zu Orten im Stadtteil verfassen, mit denen sie eine persönliche Geschichte verbinden. Diese Texte werden anschließend mit QR-Codes unterlegt, die auf Plakaten an den entsprechenden Orten/Stationen abgerufen werden können. So soll in Büchenbach ein biografischer Stadtteilrundgang entstehen. Mit dem Projekt lernen sich die unterschiedlichen Akteur*innen näher kennen, „Neuhinzugezogene“ kommen mit „Alteingesessenen“ in Kontakt und im Stadtteil wird die Diversität der Bürger*innen erlebbar.

=> Kosten: ca. 7.000,- €

43/Volkshochschule

Die vhs Erlangen und insbesondere der vhs club INTERNATIONAL verstehen sich als internationales und sozial-integratives Bildungszentrum. So wurden auch in der Vergangenheit verschiedene Veranstaltungen zu Migrationsgeschichten und -geschichte aus und in Erlangen durchgeführt. Beispielhaft genannt sei die Erstellung der Broschüren „Deutsch lernen mit der Geschichte Erlangens“ in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Erlangen in 2011“ Teil 1 und 2.

Stadtspaziergänge der vhs finden in verschiedenen Sprachen statt und nehmen bereits seit Jahren internationale Zusammenhänge mit auf. Die vhs wird in kommenden Planungen die Migrationsgeschichten der Stadtteile noch stärker in ihre Angebote implementieren und arbeitet auch hier mit anderen städtischen Akteuren zusammen.

Ausgewählte Angebote, die Migration und das Zusammenleben in Erlangen thematisieren im aktuellen Angebot:

- Triff deine Nachbarn - Christen und Muslime zusammen in der Stadt (Vortrag) im Gemeindehaus der Erlöserkirche
- Wie kann Bürger*innenbeteiligung gelingen? (Workshop) im Stadtteil Büchenbach
- Indisch-Deutsches Treffen im Kulturpunkt Bruck und im Bürgertreff Die Scheune. Im Sommersemester 2021 hat die vhs mit dem Treffen in Büchenbach begonnen und es wird weiter in Stadtteilen stattfinden.
- Stadtpaziergänge in verschiedenen Sprachen im regulären Programm des vhs club INTERNATIONAL

In Planung für 2022 in den Stadtteilen:

- Stadtpaziergänge in verschiedenen Sprachen für verschiedene migrantische Zielgruppen in Zusammenarbeit mit städtischen Kooperationspartnern.

46/Stadtmuseum

Das in der Altstadt situierte Stadtmuseum richtet sich mit seinen Kultur- und Bildungsangeboten an die Gesamtstadt Erlangen. Die hohen klimatischen und sicherheitstechnischen Anforderungen der Sammlungsobjekte, die in der musealen Vermittlungsarbeit im Zentrum stehen, erlauben aufsuchende Museumsarbeit in den Stadtteilen nur sehr bedingt und unter hohem Ressourceneinsatz.

Thematisch spielt Migration im Stadtmuseum in historischer Perspektive eine bedeutende Rolle in der Dauerausstellung, mit historischem und gegenwärtigem Fokus bei museumspädagogischen Angeboten für Klassen aller Schularten sowie im laufenden Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm.

Angebote zum Thema „Migration“ in Auswahl:

- Ständiges museumspädagogisches Angebot „Wer sind eigentlich die Hugenotten?“ für Übergangsklassen aller Erlanger Schulen und im Fremdsprachenunterricht mit starkem Gegenwartsbezug
- Bisherige Ausstellungen:
 - „Muslime in Erlangen“ im Rahmen der Wanderausstellung „Muslime in Deutschland“,
 - „Mein interkulturelles Erlangen“ mit fünf Erlanger Schulen
 - „Mein Erlangen“ – Asylbewerber*innen zeigen ihre Impressionen
 - „Der Weltpoet Friedrich Rückert“ mit diversen Mitmachangeboten in allen Sprachen und einem Museumsfest unter Beteiligung von Flüchtlingen

Als zentrales Narrativ der Erlanger Stadtgeschichte wird Migration in der neu zu konzipierenden Dauerausstellung stärker bis in die Gegenwart zu berücksichtigen sein. Auch die Geschichte der Stadtteile Erlangens sollte in der Neukonzeption einen Niederschlag finden. Hierbei wären aufsuchende Formate in den Stadtteilen wie Zeitzeugeninterviews, Erzählcafés für wissenschaftliche Recherche und für Sammlungsaufrufe zur Migrations- und Stadtteilgeschichte etc. durchaus denkbar.

Allerdings ist zu berücksichtigen, dass Museumsarbeit längere Recherche-, Konzeptions- und Planungszeiten erfordert, neue Formate daher eher im Rahmen von ausstellungsbegleitenden Veranstaltungen sowie im Prozess der Neukonzeption des Museumskarrees erarbeitet werden können.

474/Sing- und Musikschule

Migrationsgeschichte hörbar machen

Die unkomplizierte Idee ist, die Musik aus den Herkunftsländern der Schülerinnen und Schüler in den Zweigstellen kennenzulernen. Die Kinder sollen von zu Hause Liederbücher mitbringen, mit denen dann gemeinsam gesungen und musiziert wird.

So kann Migration mit musikalischen Mitteln in den Vorspielen der Sing- und Musikschule hörbar und sichtbar werden.

Dieses Herangehen soll ausdrücklich nicht als Projekt beschrieben werden, sondern soll in den Regelbetrieb Einzug halten – es gibt hier natürlich bereits Ansätze.

3. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- ja, positiv*
- ja, negativ*
- nein

Wenn ja, negativ:

Bestehen alternative Handlungsoptionen?

- ja*
- nein*

**Erläuterungen dazu sind in der Begründung aufzuführen.*

Falls es sich um negative Auswirkungen auf den Klimaschutz handelt und eine alternative Handlungsoption nicht vorhanden ist bzw. dem Stadtrat nicht zur Entscheidung vorgeschlagen werden soll, ist eine Begründung zu formulieren.

5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€ 7.000,-	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Ergebnis/Beschluss:

Die Ausführung der Ämter zu den bisherigen Projekten werden zur Kenntnis genommen. Das Konzept „Stadtteilrundgang ‚Mein Büchenbach‘ von Amt 41 soll vorbehaltlich der Zurverfügungstellung der erforderlichen Mittel in Höhe von 7.000,- € umgesetzt werden.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 11 gegen 0

TOP 7

41/019/2021

Spieltische in der Stadt - Antrag Nr. 109/2021 der Stadtratsfraktion Grüne Liste

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Die Stadtratsfraktion Grüne Liste hat in ihrem Antrag (Nr. 109/2021) vom 20.04.2021 vorgeschlagen, im Schlossgarten sowie an verschiedenen Plätzen in der Alt- und Innenstadt Tische mit verschiedenen Spielmöglichkeiten zu errichten (z.B. Schachspieltische, Mühle, 4-gewinnt, Kicker).

Mögliche Orte (z. B. Theaterplatz, Bohlenplatz, Altstädter Kirchplatz) und die jeweiligen Spiele sollen unter Einbeziehung des Stadtteilbeirats ausgesucht und zum Spielen benötigte Materialien mittels eines einfachen Verleihsystems zur Verfügung gestellt werden.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Zu den Unterpunkten des Antrags wird wie folgt Stellung genommen:

Schachspieltische im Schlossgarten:

Die Errichtung von Spieltischen im Schlossgarten wurde von der Universitätsverwaltung abgelehnt.

Errichtung Spieltische, Spielmöglichkeiten für Mühle, 4-gewinnt, Kicker oder Tischtennis im Gebiet der Altstadt (z.B. Theaterplatz, Bohlenplatz, Altstädter Kirchenplatz) unter Einbeziehung des Stadtteilbeirates umsetzen:

Der nördliche Teil des Theaterplatzes ist durch den vorhandenen Spielplatz und die vorgelagerte Bolzfläche bereits ausreichend mit Spielmöglichkeiten belegt und sollte nicht durch weitere Einbauten überfrachtet werden.

Der gleich angrenzende Altstädter Kirchenplatz hat bereits eine hohe Aufenthaltsqualität und wird durch viele Sitzmöglichkeiten am Brunnen und entlang der Hausfassaden, sowie Außenbestuhlungen der Gastronomie stark belebt. Der Spielplatz am Theaterplatz ist leicht erreichbar.

Die Aufenthaltsqualität am Bohlenplatz ist bereits sehr hoch. Die Grünanlage steht schon heute für Ballspiel, Slackline etc. zur Verfügung. Der Platz wird so stark frequentiert, dass sich die Anwohner schon heute beklagen. Die weitere Ausstattung des Platzes mit Spielmöglichkeiten ist aus Sicht der Verwaltung nicht sinnvoll.

Insgesamt lässt sich jedoch sagen, dass bei Neu- und Umplanungen die Möglichkeiten für Spiel mitgedacht werden:

- Zollhausplatz (Wasserspiel)
- Spieltisch mit Backgammon am Beşiktaş-Platz
- Straßenräume in der Housing Area (Sitzbänke mit Spieltisch)
- Umfeld Spielplatz Komotauer Straße (Sitzbänke mit Spieltisch)

Die Verwaltung wird außerdem im Rahmen des ab Oktober 2021 laufenden „Sitzbankradars“ (Onlinebürgerbeteiligung zur Identifizierung von zusätzlichen Sitzbankstandorten) prüfen, in wieweit Standorte auch für die gleichzeitige Realisierung von Spieltischen geeignet sind und diese in das Stadtmöblierungsprogramm aufnehmen.

Weitere Standortvorschläge für Spieltische in der Innenstadt von Seiten der Stadtteilbeiräte werden gerne aufgenommen und auf ihre Umsetzbarkeit geprüft.

Verleihsystem für Spielmaterialien:

Zur Unterhaltung eines Verleihsystems fehlen derzeit die personellen Ressourcen.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

4. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- ja, positiv*
- ja, negativ*
- nein

Wenn ja, negativ:

Bestehen alternative Handlungsoptionen?

- ja*
- nein*

**Erläuterungen dazu sind in der Begründung aufzuführen.*

Falls es sich um negative Auswirkungen auf den Klimaschutz handelt und eine alternative Handlungsoption nicht vorhanden ist bzw. dem Stadtrat nicht zur Entscheidung vorgeschlagen werden soll, ist eine Begründung zu formulieren.

5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	
Sachkosten:	€	
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Protokollvermerk:

Frau StRin Linhart bittet darum zu prüfen, ob am Standort Zollhausplatz die Installation eines Spieltisches mit Schachbrett möglich ist. Es handelt sich hier um einen zentralen Platz in der Innenstadt, vermutlich besteht hier hoher Bedarf. Es soll hierzu gezielt beim Baureferat nachgefragt werden.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen. Der Fraktionsantrag Nr. 109/2021 der Grünen Liste ist damit abschließend bearbeitet.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 11 gegen 0

TOP 8

IV/016/2021

Einbringung der Arbeitsprogramme 2022 folgender Fachämter von Ref. IV: Amt 41 Amt für Stadtteilarbeit, Amt 44 Theater Erlangen, Amt 45 Stadtarchiv, Amt 46 Stadtmuseum, Ref. IV/Kunstmuseum, Amt 47 Kulturamt

Sachbericht:

Die Arbeitsprogramme der Fachämter

Band Arbeitsprogramme 2022

Amt 41 Amt für Stadtteilarbeit
Amt 44 Theater Erlangen
Amt 45 Stadtarchiv

ab Seite 179
ab Seite 217
ab Seite 225

Amt 46 Stadtmuseum mit Kunstmuseum
Amt 47 Kulturamt

ab Seite 235
ab Seite 253

werden eingebracht.

Die Beschlussfassung hierzu erfolgt im Rahmen des Haushalts-KFA am 24.11.2021 vorbehaltlich der Beschlussfassung durch den Stadtrat.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 9

41/018/2021

**Zwischenbericht des Amtes 41 - Budget und Arbeitsprogramm 2021 – Stand
31.07.2021**

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Abarbeitung des Arbeitsprogrammes im Rahmen der Gegebenheiten.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Maßnahmen einleiten, Wege finden, um das Arbeitsprogramm soweit möglich abzuarbeiten.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

siehe Anlage „Budget und Arbeitsprogramm 31.07.2021

4. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- ja, positiv*
- ja, negativ*
- nein

Wenn ja, negativ:

Bestehen alternative Handlungsoptionen?

- ja*
- nein*

**Erläuterungen dazu sind in der Begründung aufzuführen.*

Falls es sich um negative Auswirkungen auf den Klimaschutz handelt und eine alternative Handlungsoption nicht vorhanden ist bzw. dem Stadtrat nicht zur Entscheidung vorgeschlagen werden soll, ist eine Begründung zu formulieren.

5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf lVP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Ergebnis/Beschluss:

Das Budget und Arbeitsprogramm 2021 – Stand: 31.07.2021 – wird zur Kenntnis genommen.

Die unter Punkt 4.3 des Zwischenberichtes aufgeführten Vorschläge zur Einhaltung des Arbeitsprogrammes werden beschlossen bzw. mit der Verschiebung der in der Anlage aufgeführten Arbeiten in das nächste Haushaltsjahr besteht Einverständnis.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 10 gegen 0

TOP 10

44/012/2021

**Zwischenbericht des Amtes 44 Budget und Arbeitsprogramm 2021 - Stand
31.07.2021**

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Der Haushalt 2021 wird voraussichtlich mit einem positiven Budgetergebnis von zirka 200.000 Euro abgeschlossen.

Dies ist vor allen Dingen in Minderausgaben z.B. durch Einsparungen von Personalkosten während der Corona-bedingten Theaterschließung bis Anfang Juni 2021 begründet, wie auch dem Umstand geschuldet, dass Produktionen geplant für das Haushaltsjahr 2020 auf das kommende Haushaltsjahr bzw. die nächste und übernächste Spielzeit verschoben werden mussten.

Die daraus folgenden Einnahmen und Ausgaben werden sich demzufolge innerhalb der nächsten bzw. übernächsten Spielzeit (2020/2021), nicht aber in dem laufenden Haushaltsjahr bemerkbar machen.

Das Arbeitsprogramm wird erfüllt, da Planungen und Verträge abgeschlossen und keine kurzfristigen Änderungen mehr möglich sind.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Die Minderausgaben werden voraussichtlich im Gros durch die Mehrausgaben z.B. durch die Ergreifung von Schutz- und Hygienekonzepten kompensiert werden.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Siehe Anlage „Budget und Arbeitsprogramm 2021“

4. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

ja, positiv*

ja, negativ*

nein

Wenn ja, negativ:

Bestehen alternative Handlungsoptionen?

ja*

*nein**

**Erläuterungen dazu sind in der Begründung aufzuführen.*

Falls es sich um negative Auswirkungen auf den Klimaschutz handelt und eine alternative Handlungsoption nicht vorhanden ist bzw. dem Stadtrat nicht zur Entscheidung vorgeschlagen werden soll, ist eine Begründung zu formulieren.

5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Ergebnis/Beschluss:

Das Budget und Arbeitsprogramm 2021 – Stand: 31.07.2021 – wird zur Kenntnis genommen.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 11 gegen 0

TOP 11

45/007/2021

Zwischenbericht des Amtes 45

Budget und Arbeitsprogramm 2021 - Stand 31.07.2021

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Abarbeitung des Arbeitsprogrammes

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Maßnahmen einleiten, Wege finden, um das Arbeitsprogramm im vollen Umfang abzuarbeiten.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

siehe Anlage „Budget und Arbeitsprogramm 2021 – Stand 31.07.2021 – des Amtes 45“

4. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- ja, positiv*
- ja, negativ*
- nein

Wenn ja, negativ:

Bestehen alternative Handlungsoptionen?

- ja*
- nein*

**Erläuterungen dazu sind in der Begründung aufzuführen.*

Falls es sich um negative Auswirkungen auf den Klimaschutz handelt und eine alternative Handlungsoption nicht vorhanden ist bzw. dem Stadtrat nicht zur Entscheidung vorgeschlagen werden soll, ist eine Begründung zu formulieren.

5. Ressourcen – entfällt -

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Ergebnis/Beschluss:

Das Budget und Arbeitsprogramm 2021 – Stand: 31.07.2021 – wird zur Kenntnis genommen.

Die unter Punkt 4.3 des Zwischenberichtes aufgeführten Vorschläge zur Einhaltung des Arbeitsprogrammes werden beschlossen bzw. mit der Verschiebung der in der Anlage aufgeführten Arbeiten in das nächste Haushaltsjahr besteht Einverständnis.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 11 gegen 0

TOP 12

46/011/2021

**Zwischenbericht des Amtes 46/Stadtmuseum
Arbeitsprogramm 2021 - Stand 31.07.2021**

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Abarbeitung des Arbeitsprogrammes

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Das Stadtmuseum war pandemiebedingt vom 2. November 2020 bis 7. März 2021 sowie vom 16. April bis 2. Mai 2021 geschlossen. In dieser Zeit wurden die beiden Sonderausstellungen „**Warum wir müde sind**“ und „**In memoriam Bernd Nürnberger – das Stadtmuseum sagt danke**“ in Videos und zahlreichen Beiträgen auf unterschiedlichsten Social-Media-Plattformen präsentiert, um die Verbindung zum Publikum zu halten.

Der Besuch beider Ausstellungen war erst wieder im März und April möglich, wofür die im vergangenen Jahr kurzfristig aufgrund des plötzlichen Todes von Bernd Nürnberger konzipierte Kunstausstellung inhaltlich erweitert wurde: speziell für Familien präsentierte das Museum zu Ostern Bernd Nürnbergers Sammlung einzigartiger Ostereier mit Erlanger Motiven, eine Präsentation, die sehr gut angenommen wurde. Dieser Fokus auf Familien war auch während der Schließzeiten vorherrschend, als das Stadtmuseum neue, coronakonforme Vermittlungsangebote wie die neu konzipierte und kostenlos abgegebene „Basteltüte to go“ oder die Familienradtour „Erlanger Tiergarten“ mit Ausflügen zur Kunst im öffentlichen Raum entwickelte.

Aufgrund des Lockdowns konnte die **Ausstellung „Technikland – auf Tour“** in Kooperation mit dem Förderkreis Ingenieurstudium der FAU erst zwei Wochen später als geplant eröffnen. Es gelang durch spezifische Öffentlichkeitsarbeit, Erweiterung der Öffnungszeiten und Verstärkung der pädagogischen Vermittlung, viele Familien und Einzelbesucher für die Ausstellung zu interessieren, obwohl das Hauptklientel, die Schulklassen, noch nicht im Präsenzunterricht waren. Mit der Öffnung der Schulen stiegen die Buchungszahlen sprunghaft an – es meldeten sich Klassen aller Schularten, von Grund- Mittel und Realschulen bis hin zu Berufsschulen und Gymnasien aus Erlangen sowie der näheren und weiteren Umgebung an. Speziell erarbeitete Vermittlungsangebote für Förderschulen und Lebenshilfe sprachen neue Besuchergruppen an. Aufgrund des großen Interesses wurde die Ausstellung bis zum 8. August verlängert, um in der ersten Ferienwoche noch vielen Familien und Einzelbesuchern die Gelegenheit zu bieten, interessanten Urlaub daheim zu verbringen. Die hohe Attraktivität der Ausstellung bei gleichzeitig geltenden Einschränkungen wie zugewiesenen Zeitfenstern und verminderter Besucherzahl führte dazu, dass die Ausstellung zeitweise wegen Überfüllung geschlossen werden musste.

Seit Anfang Juni sind **Führungen** wieder erlaubt und werden im Stadtmuseum unter Einhaltung der jeweils aktuellen Infektionsschutzmaßnahmen durchgeführt.

Die für August geplante **Kunstkooperation mit Shenzhen** wurde wie im vorigen Jahr erneut wegen Corona von den chinesischen Partnern abgesagt. Die Ausstellung wird auf 2022 verschoben.

Die Corona-Pandemie hat sich auch auf die Fertigstellung des zweibändigen **Bestandskatalogs zur Kunstsammlung des 20. Jahrhunderts**, der einen besonders hohen Anteil an Eigenrecherche erfordert, ausgewirkt. Die lange Schließung von Archiven und Bibliotheken verzögerte diese wissenschaftliche Rechercharbeiten für interne wie externe Mitarbeiter*innen über Monate. Gleichzeitig erhielt das Museum während der Pandemie ungewöhnlich viele neue Werke (meist Schenkungen), wodurch sich Umfang und Zusammenstellung des Katalogs mehrfach veränderte – ein Mehraufwand für Forschung, Bebilderung und Organisation. Die Fertigstellung des Bestandskatalogs wird 2022 anvisiert.

Freie Arbeitskapazitäten durch den Ausfall von Veranstaltungen wurden neben der Verbesserung der **Beleuchtung der Dauerausstellung** in die **Pflege der Museumssammlung** investiert. Neuzugänge sowie unzureichend katalogisiertes Sammlungsgut konnten inventarisiert und

wissenschaftlich bearbeitet sowie Depotbestände neu geordnet werden – wichtige Vorarbeiten für die Museumsneukonzeption. Für einen Teil dieser Arbeiten konnten die Kassenkräfte des Museums eingesetzt werden.

Die lange Schließungszeit ermöglichte die Fertigstellung der **Ist-Analyse der Museumsgebäude** sowie den Launch der neuen, eigenständigen **Homepage** des Erlanger Stadtmuseums.

Die drei Sonderausstellungen des zweiten Halbjahres, „**Aubergine mit Scheibenwischer. Zeichnungen von Oskar Pastior**“ (22. August bis 19. September 2021), **Welten – Wege – Wendepunkte. Zum 300. Weihejubiläum der Altstädter Kirche**“ (12. September bis 20. März 2022), einer Kooperation mit Studierenden der FAU und der Altstädter Kirchengemeinde und „**Barbara Klemm. Fotografien 1967 – 2019**“ (3. Oktober 2021 bis 16. Januar 2022) können wie geplant präsentiert werden.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

4. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- ja, positiv*
- ja, negativ*
- nein

Wenn ja, negativ:

Bestehen alternative Handlungsoptionen?

- ja*
- nein*

**Erläuterungen dazu sind in der Begründung aufzuführen.*

Falls es sich um negative Auswirkungen auf den Klimaschutz handelt und eine alternative Handlungsoption nicht vorhanden ist bzw. dem Stadtrat nicht zur Entscheidung vorgeschlagen werden soll, ist eine Begründung zu formulieren.

5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:

Folgekosten € bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen € bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Ergebnis/Beschluss:

Das Arbeitsprogramm 2021 – Stand: 31.07.2021 – wird zur Kenntnis genommen.

Die unter Punkt 4.3 des Zwischenberichtes aufgeführten Vorschläge zur Einhaltung des Arbeitsprogrammes werden beschlossen bzw. mit der Verschiebung der in der Anlage aufgeführten Arbeiten in das nächste Haushaltsjahr besteht Einverständnis.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 11 gegen 0

TOP 13

47/042/2021

Zwischenbericht des Kulturamts zum Arbeitsprogramm 2021 - Stand 31.07.2021

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

Durch den zweiten Lock-Down und die anhaltende Corona-Lage musste das Arbeitsprogramm von Amt 47 in einigen wesentlichen Punkten neu gedacht werden.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

Amt 47 betreibt seit 15.12.2020 das Impfzentrum.

Die einzelnen Abteilungen des Kulturamts sind mit der Situation jeweils unterschiedlich umgegangen. Sie konnten auf die Erfahrungen aus dem ersten Lock-Down zurückgreifen. Ziel der Tätigkeiten war stets, mit den großen und kleinen Bürger*innen Kontakt zu halten, um die künstlerische Betätigung bzw. die Rezeption von Kunst und Kultur nicht abreißen zu lassen.

Im Folgenden die einzelnen Formate aus dem Arbeitsprogramm 2021 in ihrer Veränderung im Überblick (es werden nur die Arbeitsfelder aufgezählt, die durch Corona eine deutliche Abwandlung erfahren haben):

- a) Abteilung 471 Festivals und Programme
 - Figurenfestival: Streckung des Programms auf mehrere Monate
 - Schlossgartenkonzerte: Verlegung des Ortes in den Heinrich-Kirchner-Skulpturengarten, um den Hygieneauflagen Genüge tun zu können
 - Poetenfest: zweite Sonderausgabe - Dezentralität
- b) Abteilung 472 Bildende Kunst, Kunstpalais und städtische Sammlung
 - Ausstellungen von Mike Bourscheid und Vivian Greven: digitale Aufbereitung, digitale Vermittlung => neue Formate und Vermittlungskanäle. Verlängerung der Ausstellungslaufzeit
 - Ausstellung Devan Shimoyama (mit Leihgaben aus den USA) und Zuzanna Czebatul: längere Laufzeit.
 - Verschiebung der nachfolgenden Ausstellungen: Sammlungsausstellung (geplant: 2021) nun im Herbst 2022, die Ausstellungen von Lu Yang und Neil Beloufa auf Frühjahr 2022 verschoben.
 - Nutzung der Zeitfenster: umfassende Überarbeitung der Homepage (auch: Sammlungsdarstellung). Weitertreiben der Aufarbeitung der Städtischen Sammlung
- c) Abteilung 473 Jugendkunstschule und Kinderkulturbüro
 - Kontakthalten mit den Kursteilnehmer*innen der JuKS mittels digitaler Formate
 - vermehrte Outdooraktionen
 - Teilnehmer*innenreduzierung und Umplanungen bei Kursen und dem Kinderferienprogramm, rasche Hausöffnung unter den sich wandelnden Hygienebedingungen
- d) Abteilung 474 Sing- und Musikschule
 - Bei Schließung des Hauses und der Zweigstellen in den Schulen: Kontakthalten mit einem Großteil der Schüler*innen der Sing- und Musikschule durch digitale Formate mit dem Ziel, die jungen Menschen weiter zum Üben anzuhalten und die Erfolge nicht zu gefährden
 - Öffnung des Hauses unter den jeweils herrschenden Bedingungen

3. Prozesse und Strukturen

Eine genaue monetäre Voraussage wäre zum jetzigen Zeitpunkt unseriös, eine Schätzung des Amts besagt, dass das Kulturamt trotz der Umplanungen das Budget einhält.

4. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- ja, positiv*
- ja, negativ*
- nein

Wenn ja, negativ:

Bestehen alternative Handlungsoptionen?

- ja*
- nein*

**Erläuterungen dazu sind in der Begründung aufzuführen.*

Falls es sich um negative Auswirkungen auf den Klimaschutz handelt und eine alternative Handlungsoption nicht vorhanden ist bzw. dem Stadtrat nicht zur Entscheidung vorgeschlagen werden soll, ist eine Begründung zu formulieren.

5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Ergebnis/Beschluss:

Das veränderte Arbeitsprogramm 2021 – Stand: 31.07.2021 – wird zur Kenntnis genommen.

Die unter Punkt 4.3 des Zwischenberichtes (Anlage) aufgeführten Maßnahmen zur Einhaltung des Arbeitsprogrammes werden rückwirkend beschlossen.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 11 gegen 0

TOP 14

Anfragen

Protokollvermerk:

Herr StR Urban stellt eine Anfrage zum Zugang Club-/Diskobetrieb im Rahmen der Corona-Auflagen. In den meisten Erlanger Clubs und Diskotheken erfolgt die Kontaktdatenerfassung über die Luca-App. Es fehlt jedoch an der Einheitlichkeit, welche mit dem Angebot „darfichrein“ des Citymanagements beworben wurde. Herr StR Urban möchte wissen, ob sich die Club-/Diskotheken-Betreiber im Vorfeld bei der Stadt hiernach erkundig haben, bzw. ob es einen Informationsaustausch gab. Bei den Cafes werde wohl einheitlich „darfichrein“ für den Zugang verwendet, hier gab es Gesprächsrunden. Frau berufsm. StRin Steinert-Neuwirth sagt zu, die Anfrage intern an die entsprechende Stelle weiterzugeben, der Kultur- und Freizeitausschuss sei hierfür nicht der zuständige Fachausschuss.

Eine weitere Anfrage wird von Frau StRin Grille gestellt. Sie fragt an, von wie viel Leuten die kulturellen Veranstaltungen besucht bzw. die Einrichtungen genutzt werden und ob es hierzu eine –digitale- Übersicht gibt. Frau berufsm. StRin Steinert-Neuwirth führt hierzu aus, dass wohl jeder Bereich seine eigenen Statistiken führt, man müsste bei den einzelnen Stellen nachfragen, eine sofort generierbare Gesamtübersicht gibt es jedoch nicht. Sie sagt zu, das Anliegen intern zu besprechen und zu prüfen, welche einzelnen Übersichten bereits vorhanden sind.

Sitzungsende

am 06.10.2021, 18:35 Uhr

Der / die Vorsitzende:

.....
Stadträtin
Aßmus

Der / die Schriftführer/in:

.....
Drummer

Kenntnis genommen

Für die CSU-Fraktion:

Für die SPD-Fraktion:

Für die Grüne/Grüne Liste-Fraktion:

Für die ödp-Fraktion:

Für die Ausschussgemeinschaft FDP/FWG:

Für die Ausschussgemeinschaft Klimaliste Erlangen/Erlanger Linke:

Für die AfD: